

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen im November 2019

Do., 7. November 2019

Plenum: 10.00 bis 17.00 Uhr, Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin, Vortragsaal
Jahrestagung: **Virusinfektionen – alte und neue Erreger sowie Wege der Impfprophylaxe**
mit Beiträgen von Prof. Dr. Thomas Mertens (Ulm), Prof. Dr. Detlev H. Krüger (Berlin), Prof. Dr. Peter Wutzler (Jena), Prof. Dr. Günther Schönrich (Berlin), Prof. Dr. Hans-Dieter Volk (Berlin) und Prof. Dr. Christian Drosten (Berlin)

Do., 7. – Sa., 9. November 2019

Arbeitskreis „Mentale Repräsentationen“ gemeinsam mit Universität Wien, 10.00 Uhr, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, A-1090 Wien, Spitalgasse 2, Hof 8, Hörsaal ROM 14

Workshop: **Embodiment und Repräsentation**

Mi., 13. November, 9.30 Uhr – Do., 14. November 2019, 16.30 Uhr

Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e. V. (LIFIS) gemeinsam mit Hasso-Plattner-Institut, Berlin-Adlershof

25th Leibniz Conference of Advanced Science: **Kreativität 4.0 - TRIZ, Design Thinking, Open Innovation und andere Kreativitätstechniken im Kontext von Digitaler Transformation**

Do., 14. November 2019

Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10531 Berlin (Nähe U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Dr. Ernst-Peter Jeremias (Flecken Zechlin): **Löst die Elektromobilität unser Klimaproblem im Sektor Verkehr?**

C.V.:

Dr. Jeremias ist Ingenieur mit der Spezialisierung auf Kernenergie-Kraftwerksanlagen und Energieumwandlung sowie Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2019. Nach dem Studium an der Ingenieurhochschule Zittau arbeitete er bis 1990 im Kernkraftwerk Rheinsberg an grundlegenden Problemen der Kraftwerkssteuerung, u.a. in einem internationalen RGW-Projekt. Die spezialisierte Untersuchung von Siedeprozessen im Druckwasserreaktor führte 1988 zur Promotion an der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Seit 1991 führte er ein selbstständiges Ingenieurbüro und wurde 1994 Geschäftsführender Gesellschafter der tetra ingenieure GmbH Neuruppin mit dem Arbeitsgebiet energiewirtschaftliche Grundsatzfragen. Seit November 2018 ist er pensioniert und arbeitet weiter als Senior Consultant auf dem Fachgebiet „Sektorenkopplung und Elektromobilität“.

Abstract:

Mobilität ist heute eine wichtige Grundlage menschlicher Existenz - in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt. Seit der Erfindung des Verbrennungsmotor in der zweiten Hälfte des 19. Jh. hat dieses Mobilitätsbedürfnis der Menschen über Jahrzehnte zu einer vorrangig individuellen Motorisierung in der Gesellschaft geführt.

Im Zeitalter der Ressourcenschonung und des Klimaschutzes, der Ablösung von Vermögens- durch Einkommensenergien, steht das Thema des Übergangs von der Verbrennungs- zur Elektromobilität ganz oben auf der Agenda der gesellschaftlichen Diskussion. Im umstrittenen Klimaschutzpaket der Bundesregierung hat der Sektor Verkehr zu Recht einen besonderen Stellenwert. Seit 1990 ist die Freisetzung von 160 Mill. Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr in diesem Sektor bis heute nahezu konstant geblieben. Und das, obwohl in der Vergangenheit durch technische Weiterentwicklung und Energieeffizienzsteigerungen der Verbrennungsmotoren erhebliche Fortschritte erreicht wurden. Aber Größe, Leistungssteigerung und gestiegene Anzahl von Personenkraftfahrzeugen haben Energieeinsparungen und die resultierenden Emissionen bis heute nahezu aufgewogen.

Kann das elektrisch angetriebene Kraftfahrzeug die heute aufgeworfenen Probleme lösen? Oder müssen wir Mobilität neu denken? Und wenn ja, wie? Meistens findet man hier interessengeprägte Denkweisen und Strategien. Der Vortragende, der selbst schon über zwei Jahre lang und 30.000 km weit mit einem Elektro-PkW unterwegs ist, wird im Vortrag über seine Erfahrungen, seine Gedanken und Schlussfolgerungen berichten und möchte die Diskussion zum Thema „Mobilität von morgen“ anregen.

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften gemeinsam mit Arbeitskreis „Mentale Repräsentationen“, 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10531 Berlin (Nähe U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal

Vortrag Prof. Dr. Kerstin Störl (Berlin): **Die interkulturelle Übertragung von Konzepten: „Wandernde“ Erzählungen von der Amazonas- bis zur Andenregion**

C.V.:

Frau Prof. Störl ist Universitätsprofessorin für Romanische Sprach- und Landeswissenschaften am Institut für Romanistik der Universität Wien und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2012, wo sie z.Z. als Sekretarin der Klasse für Geistes- und Sozialwissenschaften wirkt sowie den Arbeitskreis „Mentale Repräsentationen“ leitet.

Sie lehrt, forscht und publiziert zur Linguistik, Romanistik, Lateinamerikanistik, Altamerikanistik sowie zur Kultur- und Kommunikationswissenschaft. Sie arbeitet an kognitiv-kontaktlinguistischen Fragestellungen, die sie am Beispiel des Sprachkontaktes Spanisch-Quechua analysiert. Dazu führt sie regelmäßig Feldforschungen in der Region Cuzco (Peru) durch und arbeitet interdisziplinär unter Berücksichtigung ausgewählter philosophischer und psychologischer Aspekte. Sie ist Initiatorin und Mitherausgeberin dreier Buchreihen beim Wissenschaftsverlag Peter Lang, Berlin: „Sprachen, Gesellschaften und Kulturen in Lateinamerika“, „Stil: Kreativität – Variation – Komparation“ und „*Interactio*: Language, Culture and Embodied Cognition“, letztere in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Leibniz-Sozietät Rainer Zimmermann und Gerda Haßler.

Abstract:

Mündlich überlieferte Erzählungen, Mythen und Geschichten „wandern“ durch Raum und Zeit, wobei jeder Erzähler sie jedes Mal ein klein wenig verändert. Geschieht das im interkulturellen Kontext, ist es möglich, an den verschiedenen Versionen einer Erzählung die konzeptuellen Beiträge unterschiedlicher Kulturen abzulesen.

Als Beispiel werden in diesem Vortrag Geschichten von *Yakumama* analysiert, ursprünglich einer amazonischen Wassergöttin, die in Form einer anthropomorphen Anaconda erscheint. Als diese Erzählungen ins Andengebiet gelangten, präsentiert sich *Yakumama* in völlig anderer Form: Ihr Bild ist zersplittert, einzelne semantische Charakteristika sind auf verschiedene Konzepte verstreut. Sie ist in der andinen Sirene, in einer Frauen raubenden Schlange oder in der heiligen Schlange *amaru* zu erkennen, aber auch in einem fliegenden Kaiman, in den androgynen Seen, die Menschen verschlingen, im serpentinartigen Fluss, im Blitz und in einem Sternbild.

Eine semantisch-kulturwissenschaftliche Analyse deckt die Interrelationen zwischen den Konzepten von *Yakumama* auf und führt zu der Hypothese, dass diese ein semantisches System im Sinne der „Familienähnlichkeit“ nach Wittgenstein oder der *chain categories* nach Blank bilden. Die Erzählungen aus der Amazonas- und Andenregion erhellen somit wichtige Aspekte der menschlichen Kognition.

Plenum: 13.30 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10531 Berlin (Nähe U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Andrea Komlosy (Wien): **Grenzen: Räumliche und soziale Trennlinien im Zeitenlauf**

C.V.:

Frau Prof. Komlosy ist Wirtschafts- und Sozialhistorikerin und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2010. Sie arbeitet als Univ. Prof. am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien zu Fragen ungleicher regionaler Entwicklung im kleinräumigen und weltregionalen Maßstab. Dabei verbindet sie eine regionalhistorische Herangehensweise mit einer globalhistorischen Verknüpfung und Einbettung der Regionen in einen weltweiten Interaktionszusammenhang.

In ihrem jüngst erschienenen Buch „Grenzen. Räumliche und soziale Trennlinien im Zeitenlauf“ (Verlag Promedia, Wien 2018) schreibt sie gegen die Stilisierung der Grenze zum Wunschbild oder

zum Feindbild an. Sie zeigt die Entwicklung von Grenzen und deren wechselhaften Gebrauch im Lauf der Geschichte auf und lotet damit sowohl das Herrschaftspotenzial als auch das Schutz- und Befreiungspotenzial von Grenzen aus.

Abstract:

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs triumphierte die Ideologie der Grenzenlosigkeit: Systembarrieren waren gefallen. Innerhalb des EU-Schengenraums wurden die Binnengrenzen aufgehoben. Es schien, als würde es demnächst überhaupt keine Grenzen auf der Welt geben. Doch bald kippte die proklamierte Grenzenlosigkeit. Sie machte dem Ruf nach Wiedererrichtung von Grenzen Platz: gegenüber MigrantInnen, gegenüber chinesischen Firmenübernahmen, gegenüber einer Islamisierung der europäischen Gesellschaft und anderen „fremden“ Einflüssen.

Vor diesem Hintergrund vertieft sich der Riss auch in den Wohlfahrtsgesellschaften des globalen Nordens. Quer durch alle weltanschaulichen Lager bricht ein Konflikt zwischen zwei Fraktionen auf: „Grenzen zu“, verlangen die einen, „No border“, skandieren die anderen. Hinter den unterschiedlichen Ideologien verbergen sich handfeste Interessen: von Unternehmerseite wird die Deregulierung des Arbeitsmarktes begrüßt; die neue Mittelschicht freut sich über die Multikulturalisierung der Gastronomie und die kostengünstige Verfügbarkeit häuslicher Dienste; die alte Arbeiterklasse, die von der Konkurrenz am Arbeitsmarkt bedroht ist, hofft, dass höhere Grenzzäune die Unerwünschten abhalten.

Ob fremdenfeindlich oder fremdenfreundlich, beide Lager weisen eine Gemeinsamkeit auf: Sie instrumentalisieren die Grenze in Hinblick darauf, wie sie - durch Befestigung oder durch Abbau – dem Wohlergehen der eigenen Gruppe in der Gesellschaft bzw. der jeweiligen Vision davon nutzt.

Fr., 15. November 2019

Arbeitskreis „Gesellschaftsanalyse und Klassen“: 14.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10531 Berlin (Nähe U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Workshop: **Transformationsforschung**

Sa., 16. November 2019

Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt, Zentrum für Luft- und Raumfahrt und Stiftung Planetarium Berlin gemeinsam mit Arbeitskreis „GeoMUWA“, 10.00 bis 15.00 Uhr, Archenhold-Sternwarte, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin

Raumfahrthistorisches Kolloquium 2019

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail hbweissbach@freenet.de.